

## **19. Paderborner Gastdozentur: Josef Haslinger**

### **Rahmenthema: *Die literarische Wirklichkeit***

#### **Josef Haslinger:**

Geboren am 5. Juli 1955 im niederösterreichischen Zwettl. Seit 1969 Besuch des Gymnasiums in Horn, seit 1973 Studium der Philosophie, Theaterwissenschaft und Germanistik in Wien. Promotion 1980 mit einer Arbeit über Die Ästhetik des Novalis. Von 1973 bis 1992 Mitherausgeber der Literaturzeitschrift „Wespennest“. Er organisierte 1986-95 mit Kurt Neumann die „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ und lehrt seit 1996 als Professor für literarische Ästhetik am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Haslinger lebt in Wien.

Für sein erzählerisches Werk erhielt Haslinger u.a. folgende Auszeichnungen: Theodor Körner Preis (1980), Österreichisches Staatsstipendium für Literatur (1982), Förderungspreis der Stadt Wien (1984), Stipendium des Deutschen Literaturfonds (1985 und 1994), Elias Canetti-Stipendium der Stadt Wien (1993-94), Förderpreis des Landes Niederösterreich für Literatur (1994), Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels (2000) und Preis der Stadt Wien für Literatur (2000).

Josef Haslinger ist ein politischer Autor, einer der sich zu Wort meldet, Stellung bezieht, sich einmischt und das nicht nur mit Worten: 1992 war er Mitbegründer der antirassistischen Plattform „SOS-Mitmensch“. Dieses kultur- und gesellschaftskritische Engagement, die Aufgabe der politischen Mitgestaltung der Gegenwart auch mit literarischen Mitteln bestimmt Haslingers schriftstellerische Arbeit von Beginn an. Es gilt, wenn auch unterschiedlich nuanciert, gleichermaßen für sein essayistisches wie literarisches Werk.

Die Essays versuchen sich immer wieder an einer Analyse der gesellschaftlichen und politischen Lage zunächst Österreichs, dann aber auch Europas, an einer Diagnose des Zeitgeists, an der Erinnerung an Verdrängtes und Verschwiegenes, an der Entlarvung von Geschichtslügen und falschen Selbstinszenierungen aufgrund genauen historischen Wissens, exakter Recherche und aufgeklärten Denkens.

Die literarischen Arbeiten - besonders die letzten beiden groß angelegten Romane *Opemball* (1995) und *Das Vaterspiel* (2000) - stehen den Essays darin nicht nach: Sie erfinden Geschichten im „Rahmen des historisch Möglichen“ (Haslinger, 2000), setzen Geschichte um in persönliche Geschichten, die Leben erfahrbar machen, gerade auch in historischer Verantwortung.

## **Themen und Termine:**

10.12.2001: Lesung aus: Das Vaterspiel

07.01.2002: Literatur als „Gemütherregungskunst“. Zwiesprache mit Novalis (Vortrag)

14.01.2002: Schreiben lernen (Vortrag):

21.01.2002: Schreiben lernen (Vortrag)

28.01.2002: Plädoyer für den Essay (Lesung aus Essays)

Zeit: Montags, jeweils 16.15-18 Uhr

Ort: Hörsaal C 2, Warburger Str. 100 (Eintritt frei)

## **Seminar über das literarische Werk von Josef Haslinger**

Für alle Interessierten sollen in diesem Seminar - mit dem Autor - Werke von Josef Haslinger analysiert werden (jeweils Montag 18 c.t.- 20 Uhr, im Raum H 3.241).

## **Werkverzeichnis (Auswahl):**

Der Konviktskaktus und andere Erzählungen. München: AutorenEdition 1980.

Der Tod des Kleinhäuslers Ignaz Hajek. Novelle. Darmstadt, Neuwied: Luchterhand 1985.

Politik der Gefühle. Ein Essay über Österreich. Darmstadt, Neuwied: Luchterhand 1987 (= SL 692).  
Auch Fischer Tb. 12365 (2001).

Wozu brauchen wir Atlantis. Essays. Wien: Löcker 1990.

Das Elend Amerikas. Elf Versuche über ein gelobtes Land.: Frankfurt/Main: S. Fischer 1992 (= Fischer Tb. 11337).

Der Tod des Kleinhäuslers Ignaz Hajek. Die mittleren Jahre. Zwei Novellen. Frankfurt/ Main: S. Fischer 1995 (= Fischer Tb. 12917).

Opemball. Roman. Frankfurt/Main: S. Fischer 1995 (auch = Fischer Tb. 13591).

Hausdurchsuchung im Elfenbeinturm. Essay. Frankfurt/Main: S. Fischer 1996 (= Collection S. Fischer 2388).

Das Vaterspiel. Roman. Frankfurt/Main: S. Fischer 2000.

Klasse Burschen. Politische Essays. Frankfurt/ Main: S. Fischer 2001.

Der Stand der biographischen und bibliographischen Angaben entspricht dem Jahr der jeweiligen Lesungsreihe.